Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 8 (1910-1911)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wertvoll ist; zu theoretischen und praktischen Kursen über Armenpflege und Wohltätigkeit sind auch Frauen zuzulassen; die Frauenarmenvereine sollen sich enger zusammenschließen und in Kontakt treten mit den männlichen Armenvereinen und den gesetzlichen Armenbehörden; von kirchlicher und gemeinnütziger Seite ist die Kranken- und Hauspflege namentlich in kleinern, sinanziell schwachen Gemeinden zu fördern.

Wenn man die einzelnen Berichte überblickt, so fällt auf, wie die Frau in Armenpflege und Wohltätigkeit namentlich in den nordischen Ländern: Dänemark, Schweden und Norwegen dem Manne völlig gleichgestellt ist, während in den mehr südlichen Ländern diese Gleichstellung als Frucht der Erkenntnis, daß die Mitwirkung der Frau in der Armenpflege unentbehrlich sei, nur langsam sich Bahn bricht.

Die von bem Generalberichterstatter, bem feither verftorbenen Stadtrat Dr. Münfterberg, vorgelegten Leitfate fanden am Kongreß allgemeinen Untlang. In ihnen wird ausgesprochen, daß die Frau burch Fähigkeit und Neigung gur Arbeit auf dem Gebiet von Armenpflege und Wohltätigkeit in besonderem Mage berufen und es Aufgabe ber Besetgebung fei, sie auf allen Gebieten ber öffentlichen Armenpflege bem Manne in Rechten und Pflichten gleichzustellen, wobei allerdings gleichzeitig geforbert werden muffe, daß bie öffentliche Bermaltung in Staat und Gemeinde folden gesetlichen Bestimmungen auch nachbrücklich Geltung verschaffe. Besonders wird die Mitwirkung der Frau in der öffentlichen Kinderfürsorge als Bormunderin, als Baisenpflegerin, Jugendpflegerin und als Mitglied von Vormundschafteraten und Baifenverwaltungen gefordert. Für Die Rrankenpflege mirb ausgesprochen, bag es burchmeg ber ausgebilbeten Kräfte bedurfe, und bag eine Feststellung ber Boraussetzungen fur Diesen Beruf, einer angemessenen Art und Dauer ber Vorbildung notwendig, die Anerkennung ber erfolgreichen Berufsausbildung durch staatliche Brufung erftrebenswert fei. Endlich wird auch die Forderung aufgestellt, daß die weibliche Jugend mit ben sozialen Bedürfniffen ber Beit vertraut gemacht und über bie wichtigften Gegenstände bes öffentlichen und sozialen Lebens, ber Snaiene, ber Babagogit und ber Rinberpflege belehrt merbe.

Schweiz. Am 15. Mai a. c. findet in Zürich ("Schmidstube", Zürich I) vormittags 11 Uhr die IV. Schweizerische Armendirektoren Ronferenz statt, an der die ständige Kommission der schweizerischen Armenpfleger-Konferenzen Bericht erstatten wird 1. über die Antworten der Armendepartemente in Sachen der Berbesserung der interkantonalen Armenpflege und 2. über die Konkordatsfrage.

Herr Nationalrat Lut und die Herren Nationalräte Fritschi, Zürcher, Hofmann, Scherrer- Füllemann, Walber, Rotenberger, Lohner, Müri (Nargau), Greulich, Fazy, Ringger und Göttischeim als Mitunterzeichner reichten bem Bundesrat am 22. Juni 1910 folgende Motion ein:

"Der Bundesrat wird eingeladen, für das Jahrfünft 1905—1909 in sämtlichen Kantonen Erhebungen zu veranstalten über die Fragen: 1. Wie viele gesetzlich unterstützungssebedürftige Personen nicht in ihrem Heimatkanton, aber in der Schweiz wohnten; 2. wie hoch sich die Unterstützungssummen aus öffentlichen Mitteln (Gemeindes, Bezirkss, Kreissund kantonalen Kassen) für die interkantonale Armenfürsorge in den betreffenden Jahren belausen." Ferner: "Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüsen und Bericht zu erstatten über die Frage, ob es nicht im Interesse humaner Armenfürsorge und im Interesse Anses liege, eine bundesgesetzliche Regelung der Unterstützung verarmter Schweizerbürger, die nicht in ihrem Heimatkantone, aber in der Schweizssich aufhalten, herbeizusühren in dem Sinne, daß durch eine Revision von Art. 48 der Bundesversassung die Möglichkeit geschaffen werde, die interkantonale Armenfürsorge in Bersbindung von Bund, Heimatkanton und Wohnortskanton durchzusühren und so für die Unterstützungsbedürftigen einen den humanitären Ansorderungen entsprechenden Zustand zu schaffen."

In der Sitzung des Nationalrates vom 29. März 1911 wurde diese Motion von Nationalrat Lut einläglich begründet und ohne Widerspruch erheblich erklärt.

Bafel. Allgemeine Armenpflege. Das Sekretariat legt ber Generalvers fammlung ben 13. Jahresbericht vor. Man barf auch biefen nicht bloß lesen, um ihn ge-

lesen zu haben, man muß sich brein versenken, und das Herz wird einem schwer ob dem Strom von Not und Elend, der an uns vorbei durch die reiche Stadt Basel geht. Übersstug und Mangel, hart nebeneinander. Für Prämiserung von Fastnachtsumzügen hatte das Preisgericht 15,000 Fr. zur Verfügung, hingegen müssen hunderte von armen Familien in seuchten Höhlen wohnen, Kinder bei Erwachsenen schlasen, beide der nötigen Nahrung, des Lichtes und der frischen Luft entbehren. Der Alkoholismus schwingt immer noch seine Beitsche über der Armut. Der Berichterstatter ruft einer vorbeugenden Trinkerheilanstalt mit landwirtschaftlichem und Werkstättenbetrieb, ohne Zuchthauscharakter. Der Verwahrslosung und Gefährdung der Jugend schenkt das Sekretariat jederzeit große Ausmerksamkeit; benn es sieht die Früchte.

"Alle Freunde der Jugend sollten darauf hinarbeiten, daß die der Schule entlassenen Kinder einen Beruf erlernen. Nach den Erfahrungen, die wir auf der Armenpflege sehr häufig machen, ist es überaus zu bedauern, daß so viele Kinder sofort nach Beendigung der Schulzeit Geld verdienen mussen.

Daß unsere moderne Großindustrie so viel ungelernte Kräfte beschäftigen kann, wird der Jugend oft zum Verhängnis. Dadurch wird die Loslösung von der Familie erleichtert; nur zu bald trennen sich die jungen Leute von ihren Eltern, mieten sich irgendwo eine Schlasstelle und verfügen nach eigenem Ermessen über den Ertrag ihrer Arbeit. Wir bestrachten es als eine unserer vornehmsten Aufgaben, dieser bedauerlichen Erscheinung so viel als möglich entgegenzuarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Fällen, wo durch strasbare Liederlichkeit der Eltern die Kinder nach verschiedener Hinsicht Schaden nehmen. Durch die Einführung des Schweiz. Zivilgesetduches und die damit verbundene Reorganisation des Vormundschaftswesens dürfte es weit eher als bisher möglich sein, durch Entzug der elterlichen Gewalt die Kinder staatlicher Obhut zu unterstellen, und die liederlichen Eltern zu angemessenen Beiträgen an die Erziehungs: und Pflegekosten anzushalten."

Das find Gate, die aus großer Erfahrung geflossen find.

Durch Anstellung einer Assistentin hat das Personal des Sekretariates abermals eine Bermehrung erfahren. Fräulein E. Ümmer scheint nach dem Bericht über ihre Tätigkeit wirklich den richtigen Kontakt zwischen der Amtsstelle und den Klienten, von Mensch zu Mensch, trefflich zu vermitteln, sie weiß auch zähe Schlösser, verschüchterte Herzen zu öffnen und am richtigen Orte in taktvoller Weise und doch energisch einzugreisen. Daß ihr Beruf vielseitig, abwechslungsreich sei, Gesundheit, Kraft, Geduld und starke Nerven nötig macht, wird niemand bezweiseln, der den Bericht gelesen und sich in die Einzelfälle vertieft hat.

Im Berichtsjahr 1910 wurden vom Sekretariat unterstüht 922 Schweizerfamilien und Einzelpersonen und 566 Ausländer mit einem Gesamtunterstühungsaufwand von 372,900 Fr. Hieran leistete Basel 189,840 Fr., die übrigen Schweizerkantone:

Nargau	24,256 Fr.	Transport	79,723 Fr.
Appenzell		Schaffhausen	1,380 "
Basel (Landbezirk)	515 "	Schwyz	540 "
Basel-Land	25,211 "	Solothurn	5,170 "
Bern	20,173 "	St. Gallen	2,193 "
Freiburg	240 "	Teffin	- "
Genf	400 "	Thurgau	4,180 "
Glarus	823 "	Uri	155 "
Graubunden	675 "	Waadt	220 "
Luzern	5,375 "	Wallis	
Neuenburg	545 "	Bug	220 "
Nidwalden	75 "	3ürich	10,110 "
Obwalden	100 "	Total	103,891 Fr.
Transport	79,723 Fr.	•	

Das Ausland beteiligte fich an ber Silfe wie folgt:

			Transport	51,078 Fr.
			Württemberg	6,886 "
			Ellaß	
Preußen		1,732 "	Osterreich	816 "
Sachsen		1,210 "	Total	61,176 Fr.
	Transport	51,078 Fr.		

Der Verkehr mit den Unterstützungsgemeinden gehört nicht immer zur angenehmen Sekretariatsarbeit. Dies Jahr vernehmen wir mit großem Vergnügen, was der Bericht hierüber schreibt:

"Was den Verkehr mit heimatlichen Armenbehörden anbetrifft, wollen wir gerne konstatieren, daß er im Gegensatz zu früheren Jahren doch um ein Wesentliches angenehmer und entgegenkommender geworden ist. Daß auch bisher renitente Gemeinden einlenken und begründete Gesuche nicht einsach abweisen, verdanken wir neben der Zähigkeit, mit der das Sekretariat an seinen Forderungen sesthält, der freundlichen Mithilse der Herren Armensdirektoren, die in Rekursfällen sast ohne Ausnahme unsere Ansprüche schützten und die Gesmeinden zu gesetzlicher Pflichterfüllung anhielten. In vermehrter Weise als früher wurden Klagen laut über das unheimliche Anwachsen der Armenlasten, was Ursache sein mag, daß man auch aus ländlichen Kreisen den Wunsch nach Einführung der territorialen Armenpflege vernimmt. Die Lösung der Ausländerfrage dürfte ohne Zweisel in dieser Beziehung den Ausschlag geben."

Und nun zum Schlusse: Durch die Annahme des revidierten Armengesetzes steht die Baster Allg. Armenpflege vor einem Wendepunkt. Es ist nun dank allen Beteiligten, insbesondere dem 1. Sekretär, Herrn Keller, und der leitenden Kommission gelungen, den Weg zu ehnen, der dahin führt, das Institut den neuen, erweiterten Verhältnissen anzuspassen und es durch erhöhte Konzentration und Anstellung von Berufsarmenpflegern auszubauen. Mögen sich alle an die neue Organisation gestellten Erwartungen erfüllen. W.-G.

Bern. Frrenpflege im Kanton. Seit 1907 ist der Bau einer neuen vierten Irrenanstalt zur Notwendigkeit geworden, damit dadurch vor allem die Anstalten in Münfingen und in der Waldau entlastet werden könnten. Allein ein derartiger, vorerst auf 500 Patienten berechneter Bau, der aber später eventuell für 1000 Patienten erweitert werden sollte, hätte mit allen Anlagen einen Kostenauswand von ca. 4 Millionen Franken im Gefolge. Auf absehdare Zeit hinaus kann aber der Kanton einen solchen Bau nicht durchführen.

Angesichts bes chronischen Playmangels ift es zu begreifen, bag man auf allerlei Auswege gesonnen hat. Direktor Dr. Glaser in Münfingen machte folgende Anregung: Unter ber Direktion je eines Bezirksspitals mare in jedem Landesteil, bas Mittelland ausgenommen, mit bem Spital räumlich verbunden, eine kleine Frrenstation von ca. 20-30 Betten, inklusive 3-4 Zellen, zu errichten; je bie Sälfte ber Betten für Frauen und Manner. Der Landesteil hätte für die Baukoften aufzukommen (ca. 150,000 Fr. ohne Mobiliar), fowie für den Betrieb. Der Staat wurde biefe Bauten finangiell unterftugen und an die Betriebstoften der Irrenftationen einen namhaften Beitrag leiften muffen. Fur die fünf Landesteile murben fo ca. 150 Betten für Geiftestrante gewonnen. Dazu famen 60 Betten für das Mittelland in Form von zwei Aufnahmspavillons in der Waldau, also ca. 200 neue Betten. Die Frrenstationen in den Landesteilen wurden von den Arzten der Bezirks: spitaler mitbebient werden; Berwaltung und Berproviantierung berfelben murben je von bemjenigen Bezirksspital übernommen, beffen Unner die Frrenabteilung mare. Diese bezentralisierten Frrenstationen würden den einzelnen Landesteilen für alle Zeiten eine große Wohltat sein und es ermöglichen, daß in den nächstfolgenden Jahren alle dringlichen Fälle die unbedingt erforderliche Unterkunft und Pflege finden könnten. Die Notwendigkeit vermehrter Blatbeschaffung für chronische Fälle mare allerdings auf Die Dauer auch mit ber Schaffung jener Stationen nicht beseitigt. Auf Diese Weise murben bem Staate weniger Roften verursacht. Es ware ben Angehörigen ber Patienten leichter gemacht, fie zu besuchen, und die Kranken maren in folden Anstalten beffer verpflegt als in einem Großbetrieb. Die Arztefrage bildet kein Hindernis, denn unsere Mediziner werden auch in ber Frrenpflege geprüft und können sich barum leicht in die Braxis einarbeiten.

Der Vorschlag ist gewiß ber Besprechung wert; allerdings sind gewisse Bedenken aufgetaucht von feiten ber Begirksspitaler; Die kleinen Frrenftationen mußten mit einem bestimmten Umschwung an Land versehen werden konnen u. f. w. Bei der Bevölkerung und in den Ge= meinden begegnen die Glaser'schen Auregungen bestimmter Opposition, und man neigt eber gur Unficht, bag alles getan werben follte, um die Erstellung einer neuen Irrenanstalt gu ermöglichen. Immer aufs neue ertont auch der Ruf nach Erlag eines kantonalen Arrengesetes.

Art. Inftitut oreff Juffi, Berlag, Burid.

Drittes bis fiebentes Taufenb.

Gine Ergablung für bie Jugend und ihre Freunde von Miflaus Bolt, Bfarrer in Lugano

2 Fr. (137 Seiten, 80 Format mit 6 Ab= bilbungen.) Bubich gebunben Fr. 2. 50.

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füßli, Perlag, Bürich.

Wanderungen durch das heilige Land.

Bon Dr. Konrad Furrer +, Prof. und Defan in Burich. 2. vermehrte u. verbesserte Auflage. Gleg. geb. anstatt 10 Fr. nur 6 Fr.

"Der Verfaffer biefes prachtvollen Buches ichilbert uns hier in Wort und Bilb an Sand feiner perfonlichen Banberungen burch Balaftina jene Stätten, mo einft ber Begrunder unferer driftlichen Kirche gewandelt ist, wo er gewirkt, geliebt, gelitten hat und ge= ftorben ift."

Bu beziehen durch affe Buchhandlungen.

Lehrlings-Gesuch.

Gin Jungling fann ben

Spengler: und Inftallateur: Beruf

unter gunftigen Bebingungen grunblich erlernen bei G. Bulauf, Spenglerei, Brugg.

276] Gin braver Jungling tann fofort ober fpater unter gunftigen Bebingungen bie Groß- und Feinbaderet grunblich erfernen bei J. Brunner-Biry, Baderm, Merfurfir. 31, Sottingen, Burich V.

Lehrling gesucht.

Gin fraftiger, intelligenter Jungling tonnte unter gunftigen Bebingungen bie Bagnerei grunblich erlernen bei Rafp. Leuthold, mechanische Bagnerei, Stans.

Starker, intelligenter Knabe tann unter gunftigen Bebingungen ben

pattlerberut

gründlich erlernen bei 3. Reffler, Sattlermftr., Ochaffhaufen.

Gefucht ein treues

welches etwas vom Rochen und bas Reb: wert verfteht. Gintritt in 14 Tagen. Frau Gigg, Meggerei, Andelfingen.

Gin Baffenknabe finbet freundliche Mufnahme in eine Baderei u. Ronbitorei. Mlter 9-15 Jahre. - Austunit erteilt Frau Schoch, Bonwilftrage 43,

Lachen-Vonwil.

Gesucht

gur Aushilfe in ber Landwirtschaft ein girta 17-jähriger Jüngling ober ein älterer Mann. Rabere Mustunit erteilt

Se. Orch. Sager, alt Rirchenpfleger, Ranifon, Rt. Burich [280

Rräftiger, intelligenter Jungling tonnte unter gunftigen Bedingungen ben Bagner= Beruf grundlich erlernen bei

Robert Gireberger, Wagner, Diffingen (Burich), Gleftr. Rraftbetr.

Gesucht

in Arztfamilie auf bem Lanbe (vier Er= machiene) gefunbes, tüchtiges

Madden,

bas icon in befferem Brivathaus gebient hat, fur Ruche und Saushalt. Monatelohn 35-40 Fr Gintritt nach llebereinkunft. Offerten mit Beugnisabichriften an

Frau Dr. Baumlin, Altnau, [282 am Bobenfee.

Schmiedlehrling gesucht.

Ginen orbentlichen, fraftigen Jungen nimmt in bie & bre D. Ochumacher, Buf= und Bagenichmied, Frauenfelb.

Gesucht:

Gin alterer Mann, ber leichtere lanbs wirtschaftliche Arbeiten verrichten fann, oder ein ber Schule entlaffener Rnabe.

Joh. Balber, Boft. in Ochwerzenbach-Ufter. 2841

Gelucht

ein intelligenter Jüngling von 16-20 Jahren gur Landwirtschaft. Aonnte auch noch lernen mit Pferben umzugeben, fo: wie im Geschäft (Backerei) mithelfen miliare Behandlung. Lohn je nach Leis ftung. Gefl Offerten an

Beber & Trub, jum Reuhof, in Maur am Greifenfee.

[286

orbentlicher, treuer, fonnte unter ben gunftigften Bebingungen bie Groß: unb Rleinbaderei, sowie teilweise noch bie Ronbitorei grunblich erlernen und fofort ober nach llebereintunft eintreten bei

3. Stug-Sulzer, Winterthur.

Gelucht

in ein gutes Privathaus nach Burich auf Mitte oder Ende Mai ein fleißiges, treues und kräftiges [287

Büchenmädchen,

bas gut burgerlich tocht und bie feinere Ruche erlernen fonnte. Guter Lohn und gute Behanblung felbftverftanblich.

Offerten unter Chiffre D. R. B. 287 an. bie Erpebition bes Blattes erbeten.

Lehrling gesucht

Gin ftarter, intelligenter Jungling von 16-18 Jahren fann unter gunftigen Bebingungen ben Bagnerberuf grunblich. Sch. Grimm, Bagner,

Detwil am Gee (Rt Burich).

(Fin braner

Jungling

tann unter febr gunftigen Bebingungen bie Spenglerei grunblich erlernen bei 3. Dirlinger, Spenglerei,

Detweil am Gee.

Gelucht

ein alterer, ziemlich ruftiger Mann mit Renntnis ber Landwirtschaft, ober auch ein 15-18-jahriger Jungling fur leichte Stelle gur Mitbilfe bet Beforgung eines fleineren Biehftanbes. Familienonichluß. Jahresftelle.

Rub. Wegmann, Lanbwirt, Tifchenloo: Thalwil.